

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Strukturen der Vordergrund/Hintergrund-Dichotomie

1. In der Linguistik, d.h. demjenigen Teilgebiet der allgemeinen Semiotik, das sich mit sprachlichen Zeichen befasst, gibt es mindestens 4 Möglichkeiten, einen Satz zu gliedern:

1.1. Die Subjekt-Prädikat-Struktur.

Das Bild hängt an der Wand.

Hier ist „das Bild“ Subjekt und „hängt an der Wand“ ist das Prädikat. Die SP-Struktur entspricht im Grossen Ganzen der von Chomsky eingeführten Partition $S \rightarrow NP/VP$ (Nominalphrase, Verbalphrase).

1.2. Die Agens-Patiens-Struktur

Sie würde den obigen Beispielsatz als Zustandpassiv beschreiben, wobei ein im Satz unterdrückter Agens das Patiens „Bild“ an die Wand gehängt habe. Passiv-Diathesen dienen gerade u.a. dazu, Agenten verschwinden zu lassen, vgl.

Hans hat die Türe zugemacht.

Die Türe wurde \emptyset /von Hans zugemacht.

Die Türe ist zu (Zustandspassiv)/schloss sich (Mediopassiv).

1.3. Die Topic-Comment-Struktur

In unserem Beispiel würde das Konzept „das Bild“ als Topic angesehen, und zwar, weil es durch seine Definitheit als beim Hörer/Leser bekannt vorausgesetzt wird. „hängt an der Wand“ würde als Comment angesehen, d.h. als die Mitteilung, die über das Bild gemacht wird und die im Gegensatz zum bekannten Topic entweder unbekannt oder neu ist, vgl.

Das Bild ist von der Wand heruntergefallen.

Bei der Verwendung des indefiniten Artikel würde man, wenigstens nach gewissen Richtungen der Funktionalen Satzperspektive, dem Konzept „Bild“ allerdings den topikalen Status absprechen, vgl.

Ein Bild hängt an der Wand.

Ein Bild ist (von der Wand) heruntergefallen.

Diese Sätze wurden nach dieser Auffassung also nur aus Comment bestehen ebenso wie jene klassischen Topik-Einführungs-Konstruktionen, vgl.

Es war einmal ein alter König, ...

War ein Schuster zu Breslau

1.4. Die Vordergrund/Hintergrund-Struktur

Sie fällt oft, aber nicht immer, mit der Topic-Comment-Struktur zusammen. Im ersten obigen Satz ist demnach „das Bild“ der Hintergrund, „hängt an der Wand“ der Vordergrund“. Charakteristisch für V/H-Strukturen ist es, dass das Subjekt des Vordergrunds und das Subjekt des Hintergrunds nicht ausgetauscht werden können, vgl.

Das Bild hängt an der Wand.

*Die Wand hängt an dem Bild. (lokal)

Der Schlüssel öffnet die Tür.

*Die Tür öffnet den Schlüssel. (instrumental)

Der Blitz verursacht den Donner.

*Der Donner verursacht den Blitz. (kausal)

2. Die Vertauschung von V/H führt in Sonderheit dann zu ungrammatischen Sätzen, wenn das eine von zwei Subjekten ein Teil des anderen ist, vgl.

Walfische sind Säugetiere.

*Säugetiere sind Walfische,

Die Waschmaschine steht im Keller.

*Der Keller steht in der Waschmaschine.,

und zwar spielt die Menge der Elemente der Teilmenge im Gegensatz zur logischen Struktur hier keine Rolle:

Schweine sind Paarhufer.

*Alle/*Einige Schweine sind Paarhufer.

*Ein einziges Schwein ist ein Paarhufer.

Die V/H-Struktur ähnelt somit in mancher Hinsicht den sog. Binomen, Wortpaaren, deren Reihenfolge ebenfalls nicht vertauscht werden dürfen, vgl.

hin und her/*her und hin

vor- und rückwärts/*rück- und vorwärts

auf und ab/*ab und auf, usw.

oder den festgefügt auf zweiteilige Heiligen-, Königs- usw. -Namen zurückgehenden Vornamen

Johannes Nepomuk/*Nepomuk Johannes

Johann Baptist/*Baptist Johannes

Maria Elisabeth/*Elisabeth Maria (jedoch Lisa Marie nach E. Presleys Tochter)

Allerdings bilden gerade jene Fälle, wo eines der beiden V/H-Glieder eine Orts- oder Zeitangabe bildet, eine Ausnahme, bei der Vordergrund und Hintergrund (*Hintergrund und Vordergrund) vertauscht werden können:

Vor/hinter/neben dem Tor steht eine Laterne.

Vor/hinter/neben der Laterne steht ein Tor.

Vor/hinter/neben einer Laterne steht das Tor.

Die Post ist gegenüber der Bank./Die Bank ist gegenüber der Post.

auch wenn die mittleren beiden Sätze eine andere pragmatische Bedeutung haben mögen. Es funktioniert aber sogar dann, wenn Inklusionen vorliegen, solange nur die entsprechenden Subjekte in einem Präpositionalkasus stehen:

*Der Keller ist in der Waschmaschine.

*Der Keller ist neben der Waschmaschine

*Die Wand ist an dem Bild.

Die Wand ist hinter dem Bild,

wobei der letzte Satz vielleicht nur dann wirklich sinnvoll ist, wenn das Bild, wie etwa in einem Museum, nicht an der Wand hängt, sondern vor der Wand, aber von der Decke. Nur scherzhaft gelingt die folgende V/H-Vertauschung

Ich hänge an meinem Bauch.
Mein Bauch hängt an mir,

denn im ersten Fall bedeutet „hängen“ soviel wie „mögen“, im zweiten Falle aber ist „herunterhängen“ gemeint.

3. Semiotisch betrachtet liegen die Restriktionen nicht auf sprachlicher Ebene, sondern auf der durch die Sprache beschriebenen Realitätsebene. Dass sich ein Haus nicht in einer Waschmaschine befinden oder eine Wand nicht an einem Bild hängen kann, sind ontologische, nicht linguistische Restriktionen und können daher mit der in Toth (2009) eingeführten objektalen Semiotik, nicht aber mit einer linguistischen Theorie beschrieben werden. Wir gehen daher aus von der semiotischen Objektrelation

$$\text{OR} = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J})$$

und können hier genau drei Fälle unterscheiden:

$$3.1. \text{OR} = (\mathcal{M} \subset \Omega \subset \mathcal{J})$$

Dies ist die semiotische Struktur der nicht-invertierbaren V/H-Strategie.

$$3.2. \text{OR} = (\mathcal{M} \supset \Omega \supset \mathcal{J})$$

Dies ist die semiotische Struktur der ungrammatischen Sätze, die durch Inversion der V/H-Strategie entstehen. Man beachte, dass es in allen Sprachen der Erde nur entweder V/H oder H/V gibt, wenigstens in den restringierten Typen, d.h. es gibt, um nochmals ein Binom zu bringen, nur entweder den Typus „hin und her“ oder dann den Typus „her und hin“ (so z.B. im Hawaiianischen).

$$3.3. \text{OR} = (\mathcal{M} = \Omega = \mathcal{J})$$

Dies ist die semiotische Struktur der Klasse der ohne Ungrammatizität unvertierbaren V/H-Sätze. Bei den Binomen gehört hier vielleicht dazu „äusserlich und innerlich“/„innerlich und äusserlich“. Er schaut von vorne und von hinten/von hinten und von vorne gleich aus, usw.

Bibliographie

Semiotische Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics,
<http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Semiotische%20Objekte.pdf>
(2009)

26.9.2009